

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Lied nach Frage 1 aus dem Heidelberger Katechismus (1663)

T: Wilhelm Meyer (1690-1767)

M: Christian Hähle 2012

1. Es ist nur eins in die-sem Le-ben, das mei - ne See - le tröst,
nur eins kann mir Er-qui-ckung ge - ben, wann ich werd auf - ge - löst;
und das ist nicht in dir zu fin - den, du Tru - ges vol - le Welt!
Nichts hilft im Tod, in Angst und Sün - den, Pracht, Wol - lust, Gut und Geld.

2. Herr Jesu! Du, du bist's alleine,
du bist das höchste Gut.
Mit Leib und Seel bin ich der Deine,
dein teures Gottesblut.

Ist die Bezahlung meiner Sünden,
der Seele Ranzion (Lösegeld).
Tod, Teufel, Höll kann mich nicht binden,
du hilfst mir frei davon.

3. Du waltest auch mit starken Armen,
Herr Jesu! über mir,
du hörst nit auf dich zu erbarmen,
du trägst mich für und für.

Lässt du mich deine Rute spüren,
die Zucht ist Arznei,
und zur Geduld das Herz zu stärken,
ist stets dein Trost dabei.

4. Auch drückst du deines Geistes Siegel
mir in das Herz hinein,
der soll ein Diamanten-Riegel,
dich einzuschließen, sein.
Derselbe macht mich, dir zu leben
von Herzen, stets bereit,
und also bleib ich dir ergeben,
jetzt und in Ewigkeit.

(zum gesegneten Gebrauch geschrieben, kopieren erlaubt, außer für kommerzielle Verwendung; Rechte beim Autoren - haehlke@web.de)